

Jahresbericht 2003



Inhalt		5
	1 Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)	
	Ziele	
	Struktur	6
	Mitgliedschaften	
	2 Projekt Living Lakes - Lebendige Seen	7
	Neue Partnerseen	8
	▪ Chapala See; Mexiko	
	▪ Victoria See; Kenia, Tansania, Uganda	9
	▪ Seenverbund Peipsi und Võrtsjärv; Estland und Russland	
	▪ Poyang; China	10
	Kandidaten	
	▪ Plattensee; Ungarn	
	▪ Titicaca See; Bolivien, Peru	11
	Assoziierte Mitglieder	
	3 Veranstaltungen	11
	Internationale Living Lakes-Konferenzen	
	Reisepavillon 2003	12
	Antifouling-Symposium auf der INTERBOOT	
	4 Nature Summer Camps	13
	5 Förderprojekte	13
	Baikalsee; Russland	14
	Mar Chiquita; Argentinien	
	Tengis See; Kasachstan	15
	Chapala See; Mexiko	
	Totes Meer; Israel	16
	Bodensee; Deutschland	17
	Nestos Seen; Griechenland	
	La Nava und Boada; Spanien	18
	Militscher Teiche; Polen	
	Projekt Erhaltung der Kulturlandschaften	19
	6 EU-LIFE-Projekt	20
	7 Öffentlichkeitsarbeit	21
	Medienarbeit	
	Internet	22
	8 Kooperationen mit Wirtschaftspartnern	22
	9 Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe	23
	10 Mittelbeschaffung	24
	11 GNF-Geschäftsstelle	25
	12 Anhang	27
	Jahresrechnung 2003	
	Bilanz zum 31.12.2003	
	Diagramme Haushalt 2003	
	Adressen	

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

2003 war wieder ein äußerst gutes und erfolgreiches Jahr für den Global Nature Fund und das internationale Seen-Netzwerk Living Lakes, jedoch teilweise auch ein schwieriges Jahr für die Seen dieser Welt.

Ein gutes Jahr für Living Lakes, weil wir vier wertvolle neue Seen - vertreten durch insgesamt sechs kompetente und engagierte neue Partnerorganisationen - in unser Netzwerk aufnehmen konnten: den chinesischen Poyang See, den Victoria See in Zentralafrika, den Seenverbund Võrtsjärv/Peipsi in Estland und den Chapala See in Mexiko. Außerdem hat das Netzwerk zwei neue Kandidaten hinzugewonnen: den Titicaca See in Bolivien und Peru und den Plattensee (Balaton) in Ungarn.

Gut war das Jahr auch deshalb, weil das Seen-Netzwerk Living Lakes immer stärker zusammengewachsen ist und die Partner viele gemeinsame Projekte gestartet und durchgeführt haben. Ein anschauliches Beispiel hierfür bot die Living Lakes-Konferenz in den Broads (England), ausgerichtet von der Nationalparkbehörde (Broads Authority) des einzigen Feuchtgebiets-Nationalparks in England und Partner von Living Lakes.

Mit Wehmut haben wir die zerstörerische Politik der mexikanischen Behörden am Lago de Chapala und dem Wassereinzugsgebiet Cuenca Lerma verfolgen müssen. Hier wurde wider besseres Wissen mit dem Bau des Staudamms von Arcediano begonnen - obwohl dieser Bau gegen alle mexikanischen Umweltgesetze verstößt. Kritisch sehen wir das Wachstum des Helikoptertourismus in den Bergen rund um die kanadischen Columbia River Feuchtgebiete. Viele dieser vermeintlichen „Naturfreunde“, die Trekking und Skitouren mit dem Hubschrauber unternehmen, sind sich der verheerenden Auswirkungen auf die Bestände bedrohter Arten wie Bergkaribu und Grizzlybären nicht bewusst. Aufklärung tut hier dringend Not.

Alles in allem blicken wir jedoch auf ein aktives und erfolgreiches Jahr zurück - und dies vor allem dank der Hilfe unserer Spender, die viele Projekte und Erfolge erst ermöglicht haben. Auch die kontinuierliche Unterstützung durch unsere Kooperationspartner aus der Wirtschaft, durch das Bundesumweltministerium und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat einen entscheidenden Anteil am Erfolg unserer Arbeit.

Herzlich danken möchte ich Ihnen allen im Namen des GNF Präsidiums und des gesamten Teams und Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres Jahresberichtes wünschen.

A handwritten signature in black ink that reads "Marion Hammerl". The signature is written in a cursive, flowing style.

Marion Hammerl

Präsidentin

1 Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

Ziele

Der Global Nature Fund (GNF) ist eine internationale Stiftung für Umwelt und Natur. Seit der Gründung im Jahr 1998 setzt sich der GNF weltweit für den Natur- und Umweltschutz sowie den Tierschutz ein.

Die zentralen Ziele des GNF sind:

- Förderung und Durchführung von Natur- und Umweltschutzprojekten zum Schutz unserer Trinkwasserreserven und Erhaltung der Artenvielfalt;
- Schutz und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen;
- Entwicklung von Modellprojekten zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens;
- Förderung des internationalen Dialogs zwischen Umweltverbänden, der Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft;
- Schutz wandernder Tierarten, ihrer Lebensräume und Wanderrouten;
- Umweltbildung, Publikationen und Veranstaltungen zu Natur- und Umweltschutzthemen

Struktur

Der Global Nature Fund wurde am 29. April 1998 durch die Senatsverwaltung für Justiz in Berlin staatlich genehmigt. Die Stiftung hat ihren Sitz in Berlin. Die Geschäftsstelle befindet sich in Radolfzell am Bodensee. Das Stiftungsvermögen beträgt

derzeit € 195.000. Organe der Stiftung sind gemäß § 4 der Satzung das Präsidium (Vorstand) und der Stiferrrat. Das Präsidium verwaltet die Stiftung nach Maßgabe der Satzung und ist zum gewissenhaften und sparsamen Umgang mit dem Stiftungsvermögen und den sonstigen Mitteln verpflichtet. Die Mitglieder des Präsidiums sind:

- Marion Hammerl-Resch (Präsidentin), Bonndorf
- Prof. Dr. Aitken Clark (Vize-Präsident), Cambridge, England
- Prof. Dr. Thomas Feske, Valencia, Spanien
- Prof. Dr. Gerhard Thielcke (Ehrenpräsident), Radolfzell
- Dr. Hendrik Hoeck, Kreuzlingen, Schweiz
- Jörg Dürr-Pucher, Radolfzell

Der Stiferrrat berät und überwacht die Geschäftsführung und das Präsidium des GNF. Der Stiferrrat setzt sich aus den Stiftern und Zustiftern wie folgt zusammen:

- Dr. Renate Gehring, Neckarsteinach
- Jürgen Resch, Bonndorf
- Karla Bauer, Murnau
- Michael Bauer, Moos

Mitgliedschaften

Der Global Nature Fund ist Mitglied in folgenden Organisationen:

- Deutscher Naturschutzring (DNR)
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Future e.V.

„Tuffas“ am Mono Lake in Kalifornien



2 Projekt Living Lakes - Lebendige Seen

Projekt Living Lakes - Lebendige Seen

Das größte und wichtigste Projekt des GNF ist das im Jahr 1998 gegründete internationale Seennetzwerk Living Lakes, das sich für den weltweiten Schutz von Seen und Feuchtgebieten einsetzt. Derzeit gehören dem Netzwerk 24 Partnerseen, fünf so genannte Assoziierte Partner und ein Ehrenmitglied an. Und das Netzwerk wächst kontinuierlich weiter.

- 6 Das Pantanal im Herzen Südamerikas ist das größte Feuchtgebiet der Erde.
- 7 Das argentinische Mar Chiquita ist Brutplatz für 50.000 Paare des Chileflamingos.
- 8 Die Norfolk and Suffolk Broads in Großbritannien sind ein Musterbeispiel für die Rettung von überdüngten Seen.
- 9 Der ehemals ausgetrocknete spanische Steppensee La Nava wurde von unseren spanischen Partnern wiederbelebt.



- 1 Über 100.000 Säugetiere wie Grizzlybären und Elche, jedoch nur etwa 60.000 Menschen leben in den Columbia River Feuchtgebieten in Kanada.
- 2 Der bizarre Mono Lake in der kalifornischen Wüste ist durch den unstillbaren Durst der Millionenmetropole Los Angeles bedroht.
- 3 Laguna Chapala, der größte See Mexikos, wird in wenigen Jahren verschwunden sein, wenn der Wasserverbrauch nicht drastisch reduziert wird.
- 4 Der Flachwassersee Laguna Fúquene liegt in den kolumbianischen Anden auf 2.500 Metern Höhe.
- 5 Der Legende nach ist er der Ursprung des Inkareiches: Der Titicaca See, der höchstgelegene schiffbare See der Welt in den bolivianischen und peruanischen Anden.
- 10 Der Bodensee liefert Trinkwasser für fünf Millionen Menschen und ist die Wiege des Solarbootes.
- 11 Der einzigartige Fischreichtum des estnisch-russischen Seenerbundes Võrtsjärv-Peipsi ist wichtige Lebensgrundlage für viele Familien in der Region.
- 12 Der Plattensee, einer der bedeutendsten Naturschätze Ungarns, zieht jährlich mehrere Millionen Urlaubsgäste an.
- 13 Die Militscher Teiche in Polen, im Mittelalter von Mönchen angelegt, sind ein Vogelparadies.
- 14 Intensive Landwirtschaft und wilde Mülldeponien bedrohen die griechischen Nestos Seen.
- 15 Der Schutz des Victoria Sees - großer See Afrikas - macht sofortige internationale Maßnahmen notwendig.

- 16 Öko-Tourismus schafft Arbeitsplätze in Südafrikas ältestem Naturschutzgebiet am St. Lucia See.
- 17 Kein anderer See in der Türkei ist mit so vielen Seerosen bedeckt wie der Uluabat See.
- 18 Das Tote Meer, der tiefste Punkt der Erde, droht auszutrocknen - mit negativen Folgen für Mensch und Natur.
- 19 Der kasachische Tengis See ist der letzte intakte große Steppensee Asiens.
- 20 Der Baikalsee, die Perle Sibiriens, ist der tiefste See der Welt und die Heimat der seltenen Baikalrobbe.
- 21 95% der Weltpopulation des vom Aussterben bedrohten Schneekranichs überwintern an Chinas größtem Süßwassersee, dem Poyang-hu.
- 22 Jährlich besuchen 24 Millionen Touristen den größten See Japans, den Biwa See.
- 23 Der größte See der Philippinen, Laguna de Bay, ist durch ungereinigtes Abwasser der Metropole Manila stark gefährdet.
- 24 Der seltene Irrawaddy-Süßwasser-Delfin ist in den indonesischen Mahakam Seen zu Hause.

Neue Partnerseen

Jedes Jahr kommen faszinierende Seen zum Netzwerk Living Lakes hinzu.. Auf der 8. internationalen Living Lakes-Konferenz im September 2003 in England wurden vier Seengebiete neu aufgenommen: der Victoria See, Afrikas größter See, der Poyang See, Chinas größter Süßwassersee und die Seen Peipsi und Võrtsjärv (Estland-Russland) sowie Mexikos größtes Binnengewässer, der Chapala See.

Die neuen Partnerorganisationen sind der kenianische Umweltverband OSIENALA am Viktoria See, die chinesische Organisation MRLSD (Promotion Association for Mountain-River-Lake Regional Sustainable Development) am Poyang-hu. Am Chapala See sind die Amigos del Lago Chapala und die Fundación Lerma tätig. ELF (Estonian Fund for Nature) und CTC (Peipsi Center for Transboundary Cooperation) sind die Partnerorganisationen für den baltischen Seenkomplex.

Neue Kandidaten im Netzwerk sind der Titicaca See, vertreten durch die bolivianische Umweltorganisation TROPICO und der Plattensee mit der Association of Civil Organisations of Balaton in Zusammenarbeit mit Lake Balaton Development Coordination Agency.

Chapala See; Mexiko

Mit einer Fläche von über 1.100 Quadratkilometern ist der Chapala Mexikos größter Süßwassersee. Etwa 10 % der Gesamtbevölkerung Mexikos leben im Einzugsgebiet des Sees, das sind 11 Millionen Menschen. Außerdem spielt der See für die Zugvögel Nordamerikas eine wichtige Rolle. So wird das Gewässer von Tausenden Rosapelikanen auf dem Weg nach Zentralkanada als Rastplatz genutzt.

Der Chapala See ist extrem gefährdet. Aufgrund von Übernutzung der Wasserressourcen und Wasserverschmutzung droht er in wenigen Jahren vollständig zu verschwinden. Seit den 70er Jahren ist das Volumen des Sees auf weniger als ein Fünftel gesunken. Wo früher Wellen an die Kaimauern schlugen, befinden sich heute staubige Strassen.

Eine Kolonie von Nashornpelikanen am Chapala See



Ein Folgeproblem des schwindenden Sees ist die Zunahme der Erosion im ehemaligen Uferbereich. Für Bewässerungsmaßnahmen in der Landwirtschaft, für die Industrie und zur Trinkwasserversorgung werden dem Lerma-Fluss, dem größten Chapala-Zufluss, täglich riesige Wassermengen entnommen. Das verbleibende Wasser, das noch über den Fluss in den Chapala See fließt, ist aufgrund unzureichender Abwasserreinigung hoch mit Schwermetallen und anderen giftigen Substanzen belastet.

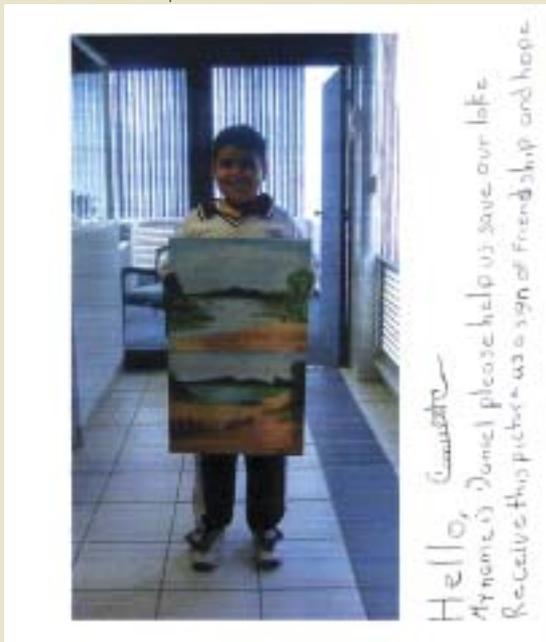
Die starken Regenfälle im Herbst 2003 ließen den Seespiegel jedoch wieder ansteigen und haben die Hoffnung auf eine Rettung des Chapalas geweckt. Wenn sofort weitere Maßnahmen zum Schutz des Sees vorangetrieben werden, kann der Chapala gerettet werden.

Partner von Living Lakes sind der 6.000 Mitglieder starke Umweltverband Amigos del Lago Chapala und die Stiftung Fundación Lerma Lago Chapala. Das Seen-Netzwerk unterstützt die Kampagne der mexikanischen Partner, den Bau des Damms zu verhindern und den See langfristig zu schützen.

Victoria See; Kenia, Tansania, Uganda

Der Victoria See ist der zweitgrößte See der Erde und der größte See Afrikas. An seinen Ufern leben über 30 Millionen Menschen. Der See liefert der

Hilferuf für den Chapala See



Bevölkerung Nahrung, Energie, Wasser, Baumaterial und dient als Transportweg. Die wertvollen Feuchtgebiete entlang der Uferzone sind durch landwirtschaftliche Nutzung bedroht. Dabei wirken die sumpfigen Flächen mit ihrem dichten Pflanzenbestand wie ein riesiges Filtersystem, das Nährstoffe, Schlamm, Schwermetalle und andere Substanzen herausfiltert. Schon heute wird das Wasser des Sees durch krebserregende Schwermetalle aus der Bergbauindustrie und Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft stark belastet. Sollte dieser natürliche Wasserfilter durch das hohe Bevölkerungswachstum in der Region zerstört werden, wird dies dramatische Auswirkungen auf die Wasserqualität haben.

Ein weiteres großes Problem am Victoria See ist die eingeführte Wasserhyazinthe. Diese aus Brasilien kommende Wasserpflanze wächst in nährstoffhaltigem Wasser unwahrscheinlich rasch und bildet lichtundurchlässige, auf der Oberfläche treibende Matten. Dadurch werden nicht nur andere Wasserpflanzen verdrängt, auch die Lebensgrundlage der Fischer ist gefährdet, da diese mit ihren Booten die dichten Hyazinthenmatten nicht durchfahren können. Da der Fischfang eine der wenigen Einnahmequellen vieler Familien darstellt, sind viele Menschen in ihrer Existenz bedroht. Deren Situation hat sich in den vergangenen Jahren ohnehin durch den von Uganda eingeführten Nilbarsch weiter verschlechtert. Der räuberische Nilbarsch ist zwar ein guter Speisefisch, hat jedoch in den letzten Jahren einen großen Teil der ursprünglichen Fischarten des Victoria Sees buchstäblich ausgerottet.

Der Partner des GNF ist OSIENALA (Friends of Lake Victoria), eine Umweltorganisation, die vor allem in Kenia tätig ist, aber auch in Uganda und Tansa-

Traditionelle Segelboote am Victoria See, Kenia



nia Projekte durchführt. Der GNF plant im Jahr 2004 in Zusammenarbeit mit OSIENALA und der staatlichen Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ ein Projekt zur Förderung von umweltfreundlichen Technologien im Fischereibereich in Kenia.

Seenverbund Peipsi und Võrtsjärv;

Estland und Russland

Der im Norden Europas gelegene Seenverbund Peipsi und Võrtsjärv ist ein Teil des Baltischen Seenbeckens. Der Võrtsjärv, etwa halb so groß wie der Bodensee, ist Estlands größter Inlandsee. Der an Russland grenzende Peipsi ist der viertgrößte See Europas. Die durch den Emajõgi-Fluss miteinander verbundenen Seen zeichnen sich durch einen großen Fischreichtum aus und sind ein wichtiger Lebensraum für seltene Brutvogelarten und viele Zugvögel.

Beide Seen sind vor allem durch die zunehmende Anreicherung mit Nährstoffen (Eutrophierung) gefährdet. Ein großer Teil der Nährstoffe stammt von den großen landwirtschaftlichen Betrieben der Sowjetzeit. Obwohl seit der Unabhängigkeit Estlands der Viehbestand und der Düngerverbrauch erheblich eingeschränkt wurden, sind die Auswirkungen immer noch erkennbar. Eine zentrale Aufgabe ist deshalb der Bau von Kläranlagen, um die wichtigen Fischbestände zu schützen.

Die Living Lakes-Partnerorganisation am Võrtsjärv ist der estnische Fund for Nature (ELF), am Peipsi arbeitet der GNF mit dem Peipsi Center for Transboundary Cooperation (CTC) zusammen. Neben Projekten zum nachhaltigen Tourismus, zum Artenschutz und zur Umweltbildung steht die Förderung angepasster Abwasserreinigungstechniken im

Mittelpunkt der Projektarbeit der kommenden Jahre.

Poyang; China

Der Poyang ist der größte See Chinas und ein Zentrum für Fischerei und Reisanbau. Die Größe des Sees ist von starken jahreszeitlichen Schwankungen gekennzeichnet. Während der Trockenzeit schrumpft die Fläche des Sees auf ein Viertel, um dann während des Monsuns wieder anzuwachsen. Die dadurch entstehenden Feucht- und Auengebiete ziehen jährlich über eine halbe Million Wasservögel an - unter ihnen der weltweit bedrohte Sibirische Schneekranich (*Grus leucogeranus*).

Die Probleme am See und in den angrenzenden Gebieten sind erheblich. Durch die großflächige Gewinnung neuer Ackerflächen verschwinden immer mehr wertvolle Feuchtgebiete. Diese Zerstörung wichtiger Naturflächen wird sich zunehmend negativ auf das gesamte Gebiet auswirken. Erstes Anzeichen dafür ist die Abnahme der Artenvielfalt. Weitere Probleme am See sind Pestizideinträge aus der Landwirtschaft, die bereits zu Vergiftungserscheinungen bei Wasservögeln und selbst bei der lokalen Bevölkerung geführt haben.

Die Nicht-Regierungsorganisation MRLSD (Mountain-River-Lake Sustainable Development) ist neuer Partner im Living Lakes-Netzwerk. Da der Poyang eine der ärmsten Regionen Chinas ist, spielt für MRLSD neben Naturschutzaktivitäten wie beispielsweise einem Kranichschutzprojekt die Armutsbekämpfung eine zentrale Rolle.

Peipsi See in Estland



Schneekraniche am Poyang See in China



Kandidaten

Plattensee; Ungarn

Der Balaton, in Deutschland auch als Plattensee bekannt, ist einer der bedeutendsten Naturschätze Ungarns mit einem einzigartigen ökologischen Reichtum. Die Region um den Plattensee ist seit Urzeiten bewohnt, Spuren der Besiedelung reichen bis zu 50.000 Jahre zurück. Heute ist der Plattensee vor allem ein Urlaubsparadies für Familien mit Kindern und Liebhaber sportlicher Aktivitäten.

Fast 250 Vogelarten, darunter viele geschützte und seltene Arten, finden in den Sümpfen und den Basaltbergen um den See ideale Lebensräume. Aktuelle Probleme am Balaton entstehen durch Nährstoffeinträge, eingeführte Tier- und Pflanzenarten sowie künstliche Uferbefestigungen, die zu Erosion und dem Verlust wichtiger Lebensräume führen.

Unser Partner am Plattensee ist der Verein für Zivilorganisationen des Plattensees in Zusammenarbeit mit der Plattensee Entwicklungs- und Koordinationsbehörde.

Titicaca See; Bolivien, Peru

Der „heilige“ Titicaca See in den südamerikanischen Anden ist der höchstgelegene, schiffbare See der Welt. Der Legende nach wurde hier das Inka-Reich gegründet. Die Uferbereiche des Sees sind dicht mit Vegetation bewachsen und bilden große, unzugängliche Flächen. Der Titicaca bietet einer Vielzahl von Tierarten Lebensraum und ist ein wichtiger Rastplatz für seltene Zugvögel, darunter drei Flamingoarten. Der schmalblättrige Rohrkolben, eine weit verbreitete Wasserpflanze, wird wegen seines elastischen Stiels als Baumaterial für Häuser genutzt.

Balaton in Ungarn



Obwohl der Titicaca See noch in einem sehr guten Zustand ist, sind Probleme durch unzureichend gereinigtes Abwasser in den Zuläufen und Schwermetalle aus dem Bergbau sichtbar. Viele der an den See angrenzenden Siedlungen haben keine oder nur unzureichende Kläranlagen. Außerdem sind Erosionseffekte durch intensiven Getreideanbau erkennbar. Unser Partner am Titicaca ist die bolivianische Organisation Conservation Association TRÓPICO.

Assoziierte Mitglieder

Im Jahr 2003 beschloss der Global Nature Fund in Abstimmung mit seinen Partnerorganisationen eine neue Form der Kooperation im Living Lakes-Netzwerk, die „Assoziierte Mitgliedschaft“. Diese Kategorie wurde eingeführt, da immer mehr Anfragen von Organisationen eingegangen sind, die sich dem Netzwerk gerne anschließen möchten, jedoch die Voraussetzungen für eine volle Mitgliedschaft nicht erfüllen, da:

- sie Seen bzw. Feuchtgebiete eines Landes repräsentieren, aus dem bereits ein Partner Mitglied im Living Lakes-Netzwerk ist;
- in der Region kein geeigneter Umweltverband existiert;
- die herausragende ökologische Bedeutung nicht gegeben ist.

Da es sich bei den Assoziierten Partnern jedoch um aktive Institutionen handelt, die im Bereich Seenschutz innovative Erfahrungen einbringen können und in ihrer Region oftmals sehr bekannt sind, ist es sinnvoll, regelmäßigen Kontakt mit diesen Organisationen aufzubauen. Die ersten assoziierten Partner sind die Kolindsund-Feuchtgebiete in Dänemark, das Seensystem Lago Enriquillo

Titicaca See in Bolivien



3 Veranstaltungen

und Lac Azuéli in der Dominikanischen Republik und Haiti sowie der Sapanca See in der Türkei. Vor kurzem wurden das Feuchtgebiet Salobrar de Campos auf der Insel Mallorca und der Mindelsee in Deutschland als weitere Assoziierte Partner aufgenommen.

Veranstaltungen

Internationale Living Lakes-Konferenzen

Ein wichtiges Instrument des Projektes Living Lakes sind die internationalen Konferenzen. Hier wird neben dem Austausch von Informationen und Modellprojektansätzen auch konkrete Hilfestellung für Partnerorganisationen besprochen und geplant. In den vergangenen Jahren wurden acht internationale Konferenzen durchgeführt. Die Orte der Konferenzen werden bewusst gewählt und bieten den Gastgebern die Möglichkeit zur Präsentation eigener Projekte und Erfolge. Internationale und nationale Medien, von Presse bis zum TV, begleiteten alle Veranstaltungen.

Die Auswirkungen des Klimawandels auf Seenregionen waren das zentrale Thema der 8. Living-Lakes-Konferenz in England im September 2003. An der Konferenz nahmen über 130 Vertreter von Behörden, Umweltverbänden und der Wissenschaft aus 32 Ländern teil. Experten für Klima- und Gewässerschutz stellten die Auswirkungen der Klimaveränderungen auf Mensch und Natur dar und präsentierten übertragbare Maßnahmen zur effizienten Energienutzung und zur Reduzierung von Treibhausgasen. Das renommierte Tyndall Center für Klimawandelforschung in Norwich erarbeitete

eine Studie zum Einfluss des Klimawandels auf die Seen des Living Lakes-Netzwerks. Ein globaler Temperaturanstieg hätte neben Veränderung der Niederschläge vor allem negative Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt. Die Studie kann beim Global Nature Fund angefordert werden.

Unternehmen wie T-Mobile, DaimlerChrysler, Kärcher und Unilever zeigten auf der Konferenz wie sich internationale Firmen mit konkreten Projekten in das nachhaltige Management von Seen einbringen können. Umweltfreundlichere Produkte und Produktionsabläufe gehören ebenso dazu wie die finanzielle Förderung von Umweltschutzprojekten. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) förderte die Durchführung der 8. Weltseenkonferenz.

Parallel zur Konferenz wurde im Rahmen des EU-LIFE-Projekts ein Workshop zum Thema Renaturierung und Management von Feuchtgebieten durchgeführt. Schwerpunkt des Workshops war die Präsentation und Diskussion der im Rahmen des Projektes entwickelten Umweltmanagementpläne in Spanien und Griechenland.

Reisepavillon 2003

Auf der größten Ökotourismusmesse der Welt in Hannover präsentierte der Global Nature Fund verschiedenste umweltverträgliche Reiseansätze. Insgesamt sechs Partnerregionen des Living Lakes-Netzwerkes stellten dem interessierten Publikum aktuelle Tourismusinitiativen vor. Neben der Naturverträglichkeit der Reisen steht der konkrete Nutzen für die regionale Bevölkerung im Vordergrund. Von Wildnistouren in den kanadischen Rocky Mountains bis zu Natur- und Kulturreisen zum Baikalsee, dem „Heiligen Meer Sibiriens“, reichte die bunte Vielfalt umweltfreundlicher Urlaubsmöglichkeiten.

Arbeitsgruppe in der Diskussion



Reisepavillon 2003 in Hannover mit Reinhold Messner



Im Rahmen einer vom GNF veranstalteten Podiumsdiskussion diskutierten Vertreter der Tourismusbranche und von Umweltverbänden mit Herstellern alternativer Energietechnologien über erneuerbare Energien im Tourismus und den Einsatz von Solarbooten.

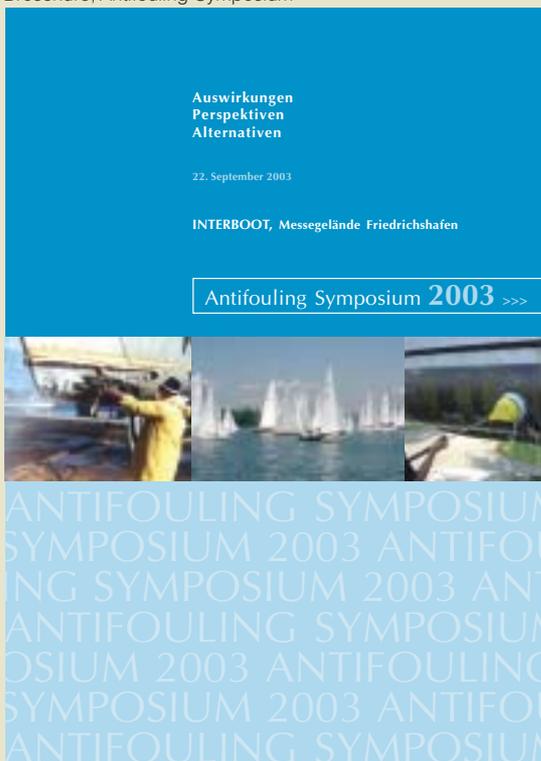
Antifouling-Symposium auf der INTERBOOT

Im Rahmen des vom Global Nature Fund und der Bodensee-Stiftung veranstalteten Antifouling-Symposiums auf der INTERBOOT 2003 diskutieren Experten und Interessierte, wie giftfreie Bootsanstriche auf Trinkwasserspeichern wie dem Bodensee und anderen Seen verbreitet werden können. In Anbetracht der sehr hohen Dichte von Freizeitbooten am Bodensee und der Notwendigkeit, das Gewässer als Trinkwasserspeicher zu schützen, ist die Förderung ungiftiger Unterwasseranstriche ein Thema von großer Bedeutung. Am Bodensee wer-

den seit vielen Jahren innovative giftfreie Bootsbeschichtungen, die so genannten Antifouling, getestet. Der Bodensee-Seglerverband hat seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle in der Prüfung neu entwickelter giftfreier Rumpfbeschichtungen für Freizeitboote. Trotzdem konnten sich diese Anstriche für Bootskörper am Bodensee noch nicht vollständig durchsetzen. Erfahrungen aus Tests mit neuen Farben auf Schiffsrümpfen haben gezeigt, dass neben der physikalischen Wirkung der Beschichtungen die mechanische Reinigung eine zentrale Rolle spielt. Deshalb wurde erstmals ein Schwerpunkt auf das Thema Reinigungstechniken für giftfreie Farben gelegt.

Die Veranstaltung wurde von der Firma Kärcher und der Stadt Friedrichshafen gefördert. Die Ergebnisse des Symposiums wurden in einer umfangreichen Broschüre in deutscher Sprache mit englischen Zusammenfassungen dargestellt, die beim Global Nature Fund angefordert werden kann.

Broschüre, Antifouling-Symposium



4 Nature Summer Camps

Nature Summer Camps

Das Kooperationsprojekt Nature Summer Camps wurde im Sommer 2003 zusammen mit der DaimlerChrysler AG gestartet. Ein Partner im Projekt Summer Camps 2003 ist POEMA, eine Initiative in Brasilien zur Förderung nachwachsender Rohstoffe für die Autoindustrie. Über 60 Mitarbeiter und Mitarbeiter-Kinder von DaimlerChrysler haben sich weltweit in fünf verschiedenen Living Lakes-Projektgebieten engagiert: am Mono Lake in Kalifornien, St. Lucia See in Südafrika, La Nava in Spanien, Baikalsee in Russland und Belém in Brasilien. Drei bis vier Wochen lang arbeiteten die 18 bis 25 Jahre alten Teilnehmer in Projekten von Naturschutzorganisationen vor Ort und brachten ihre Erfahrungen und ihr Wissen ein. Im Gegenzug erwarben die Teilnehmer neue Kenntnisse und Fertigkeiten, die auch im eigenen Berufsleben von Vorteil sind. Die Bandbreite der vielfältigen Tätigkeiten reichte von Vogelberingung über Wiederaufforstungs- und Landschaftspflegearbeiten bis

hin zur Mitarbeit in Projekten zu Umweltbildung und Ökotourismus. Hier konnten die Teilnehmer auch nichtalltägliche und spannende Momente erleben, beispielsweise beim Messen und Wiegen von Krokodilen im Krokodil-Zentrum oder bei der Rettung einer im Schlamm versunkenen Antilope im St. Lucia Nationalpark. Die Kosten der Reise und des Aufenthalts wurden komplett von den Teilnehmern getragen.

Ein wichtiger Aspekt dieser ungewöhnlichen Gruppenreisen war die Möglichkeit, mit ortsansässigen Menschen zusammenzuarbeiten. So konnten die Teilnehmer fremde Kulturen und Menschen aus einem anderen, sehr individuellen Blickwinkel kennen lernen. Zahlreiche Exkursionen ermöglichten es, die einzigartigen Lebensräume zu erleben und zu verstehen. Für die kommenden Jahre ist eine Fortsetzung und Ausweitung dieses erfolgreichen Projektes geplant. Neben der DaimlerChrysler AG haben auch andere Unternehmen wie Lufthansa und Medienpartner wie Gruner + Jahr ihr Interesse angemeldet.

Nature Summer Camps, Rettungsaktion im Schlamm



5 Förderprojekte

Förderprojekte

Die Förderung konkreter Umweltprojekte in den Partnerregionen spielt im Rahmen des Projektes Living Lakes eine wichtige Rolle. Der Global Nature Fund reicht die Spendengelder ohne Abzug von Verwaltungskosten an die Partnerorganisationen in den jeweiligen Ländern weiter. Dadurch werden einzigartige und übertragbare Modellprojekte zum Schutz von Umwelt- und Natur ermöglicht. Durch die wertvolle Hilfe deutscher Spender konnten Projekte in Russland, Argentinien, Kasachstan, Mexiko, Israel, Deutschland, Griechenland, Spanien und Polen erfolgreich durchgeführt werden.

Baikalsee; Russland

Von unserer russischen Partnerorganisation GRAN wird das Internet verstärkt als wertvolles Medium zur Aufklärungsarbeit und zur Bewusstseinsbildung eingesetzt. Dadurch wird auch der internationale Austausch vereinfacht. Das geförderte Projekt Water for Life hat zum Ziel, mit Hilfe des Internets ökologische Bildungsprojekte einem erweiterten Kreis interessierter Menschen zugänglich zu machen. Bei der Vorbereitung und Erstellung des Internetauftritts haben verschiedene Schülergruppen aktiv mitgewirkt. Durch die Nutzung des Internets sollen am Baikalsee neue Zielgruppen erreicht, das Interesse an Naturschutz gefördert und stärkeres ökologisches Bewusstsein entwickelt werden.

Im Jahr 2003 wurde das Projekt zur Aufklärung über die Gefahren von DDT in Dörfern am Selenga Fluss und am Baikalsee fortgeführt. Das Ziel ist, neben der Bevölkerung auch die Behörden und andere

Entscheidungsträger zu erreichen. Neben DDT stellen Pestizide aus der Landwirtschaft und chemische Verunreinigungen aus der Industrie, eingeleitet über den Selenga-Fluss, für den Baikalsee und seine Bewohner immer noch die größte Gefahr dar. Die chemischen Stoffe vergiften die für den Baikalsee so wichtigen Süßwasserkrebse Epischura. Die vergifteten Krebse beeinträchtigen dann die Gesundheit von Fischen, Robben und der Menschen, die am Ende der Nahrungskette stehen. Die Industrieanlagen am Baikalsee bedeuten für die Bevölkerung Arbeitsplätze und für die Gemeinden einen bescheidenen Wohlstand. Deshalb hält sich die Bereitschaft der Politiker und Behördenvertreter, auf die Einhaltung von bestehenden Gesetzen oder die freiwillige Verbesserung der ökologischen Bilanz bei den Fabriken zu drängen, leider in Grenzen. Trotzdem konnte GRAN mit ihrer Aufklärungsarbeit erste Erfolge in der Ergreifung effektiver Schutzmaßnahmen erzielen: der Bau einer geplanten Pipeline entlang des Baikalsees ist derzeit gestoppt worden.

Ein Erfolg war auch die Teilnahme am Wettbewerb „Water Voice“ des World Water Forums. GRAN sammelte über 1.000 Beiträge zum Thema Wasser aus der Baikalseeregion und wurde dafür mit dem ersten Platz belohnt. Insgesamt sind fast 27.000 Beiträge aus allen Teilen der Welt eingegangen.

Für GRAN war die Spende der Ethikbank von über € 5.000 eine wichtige Hilfe bei ihrer Arbeit zum Schutz der Baikalrobbe. Die Ethikbank hat für das Jahr 2004 eine weitere Spende für das Projekt am Baikalsee angekündigt.

Mar Chiquita; Argentinien

Was lange währt, wird endlich gut. Die bereits im Jahr 2002 finanziell geförderte Beobachtungsplattform konnte nach der Überwindung bürokratischer Hürden im November 2003 endlich an der südlichen Küste bei Miramar fertig gestellt und unter großer Teilnahme der Öffentlichkeit eingeweiht werden. Zuvor behinderte das stärkste Hochwasser, das je am Mar Chiquita aufgezeichnet wurde, die Bauarbeiten erheblich. Weitere finanzielle Unterstützung wurde auch von der Gemeinde Miramar, der Universität von Cordoba und dem Centro de Zoología Aplicada erbracht, so dass eine hochwassersichere Zufahrt zum Beobachtungs-

Baikalsee



punkt eingerichtet werden konnte, welche die Überwachung der Vogelbestände wesentlich erleichtert. Die Plattform ist schon nach kurzer Zeit zu einem Magneten für Naturliebhaber geworden und ermöglicht dank ihrer besonderen Lage die Beobachtung der facettenreichen Vogelwelt mit Schwarzhalschwänen und Chileflamingos. Wir gratulieren unserem Partner, dem Centro de Zoologica Aplicada, zu diesem Erfolg!

Tengis See; Kasachstan

Die Seenlandschaft Tengis ist für Millionen ziehender Vögel eine zentrale Drehscheibe auf ihrem jährlichen Weg von und nach Sibirien. Auch als Brutgebiet für den weltweit bedrohten Krauskopfpelikan und den Rosaflamingo ist die Region von außerordentlicher Bedeutung.

Dank unserer Spender konnte bereits im Jahre 2002 eine gefährliche, nicht isolierte Stromleitung, die direkt in der Einfugschneise zum See lag, abgebaut werden. Das rettete unzähligen Vögeln das Leben. Als Ersatz für die entfernte Stromleitung wurde zusammen mit deutschen und kasachischen Technikern eine Solaranlage aufgebaut und in Betrieb genommen. Um auch im Winter einen störungsfreien Betrieb sicherzustellen, musste ein zweites, von der Sonnenstrahlung unabhängiges Stromsystem installiert werden. Mit der Unterstützung unserer Spender wurde deshalb im Jahr 2003 ein kleiner Windbatterielader realisiert. Unsere Partner in Kasachstan, der Naturschutzbund und die Schutzgebietsverwaltung, erhielten hierfür einen Zuschuss von € 5.000.

In einem weiteren Projekt werden die gefährlichen Masten einer 40 Kilometer langen Stromleitung von Korgalzhyn nach Karashar entschärft. Die Stromleitungen sind dort zwar keine Gefahr für fliegende

Vögel, da hier keine Vogelfluglinie verläuft, Greifvögel können jedoch auf den Strommasten leicht tödliche Stromschläge erhalten. Daher sollen die Strommasten mit neuen Kunststoff-Isolatoren bestückt werden.

Die Ausweisung der Tengis-Region als UNESCO-Biosphärenreservat sowie ein effektiveres Schutzgebietsmanagement für das Naturschutzgebiet und der Schutz der vom Aussterben bedrohten Saiga-Antilopen sind zentrale Aufgaben für das Jahr 2004.

Chapala See; Mexiko

Mit sehr großen Problemen hat der größte See Mexikos zu kämpfen. Seit über zwei Jahrzehnten wird der Wasserzulauf in den Lago de Chapala systematisch reduziert. Über 200 Staudämme schneiden den Nachschub für den See ab. Das Wasser des wichtigsten Zuflusses Rio Lerma wird flussaufwärts für die Bewässerung riesiger landwirtschaftlicher Flächen in der Region Guanajato genutzt. Durch Leckverluste aus veralteten Bewässerungsanlagen wird dabei die Hälfte des Wassers sinnlos vergeudet. Das dünne Rinnsal, das dann noch am Chapala See ankommt, ist durch Industriebetriebe, die ihre Abwässer ungereinigt in den Rio Lerma entsorgen, hochgradig verschmutzt. Über die Hälfte der Kläranlagen in den Städten und Dörfern entlang des Flusses und am See funktionieren nicht. Dabei liefert der Chapala See Trinkwasser für jeden zweiten Bewohner der 5-Millionen Stadt Guadalajara.

Unsere mexikanischen Partnerorganisationen Fundación Cuenca Lerma Lago Chapala Santiago und Sociedad Amigos del Lago de Chapala

Mar Chiquita - Aufbau der Beobachtungsplattform



Tengis See - Entschärfung von Stromleitungen



kämpfen sehr engagiert für die Rettung des Sees. Dabei wurde schon vieles erreicht: Es wurde ein Aktionsplan ausgearbeitet, in dem Schritte für die nächsten drei Jahre festgeschrieben wurden. Außerdem wurden erste Schritte zur Verbesserung der Wasserqualität, Verbesserung des gesetzlichen Schutzstatus und Entwicklung einer angepassten Raumplanung unternommen.

Dank der internationalen Unterstützung durch die Living Lakes-Partner konnten die Probleme des Sees einer breiten Öffentlichkeit verdeutlicht werden. Berichterstattungen in den Medien üben Druck auf die mexikanische Regierung aus, endlich mit geeigneten Maßnahmen zum Schutz des Sees zu beginnen. Für die wichtige Arbeit unserer Partner vor Ort gewährte der GNF einen Zuschuss in Höhe von € 10.000. Wir sind gespannt, was im Jahr 2004 alles erreicht werden kann und werden darüber im nächsten Jahresbericht informieren. Eine gute Nachricht erhielten wir bereits. Durch starke Regenfälle im Herbst 2003 konnte sich der See wieder etwas erholen.

Totes Meer; Israel

Grundwasser ist zwischen Mittelmeer und dem Jordan die wichtigste Wasserressource, besonders in der Region um Jerusalem und den Westbanks. Regenwasser sickert durch das lockere Gestein und sammelt sich in unterirdischen Reservoirs. Dadurch wird das Grundwasser während der niederschlagsreichen Wintermonate wieder aufgefüllt und kann während des Sommers genutzt werden. Diese eigentlich günstige geologische Bodenstruktur hat jedoch den gravierenden Nachteil, dass es sehr leicht zu Verschmutzungen durch eindringende Schadstoffe kommen kann. Etwa 3 Millionen Menschen leben in unmittelbarer Umgebung des Grundwasser-Einzugsgebietes. Für zwei Drittel der Haushalte gibt es keine ausreichende Klärung der Abwässer. Das Schmutzwasser fließt in Bäche und Flüsse oder sickert direkt ins Grundwasser. Kläranlagen existieren nicht oder sind unzureichend. Deshalb arbeitet unsere Partnerorganisation FoEME vordringlich an der Verbesserung der Abwasserbehandlung und an Projekten zur Wassereinsparung.

Das Problem der Verunreinigung der Flüsse und des Grundwassers ist sehr eng mit dem Schutz der letzten Leoparden verknüpft. Die Verschmutzung

der wenigen Wasserlöcher beeinträchtigt mittlerweile alle in der Wüste lebenden Tierarten. Selbst nahe der Quelle gelegene Wasserflächen sind schon verunreinigt. Dabei sind gerade in den Wüstengebieten die Wasserlöcher für das Überleben der Tiere lebenswichtig. Die Eindämmung der Wasserverschmutzung ist somit für den Schutz der letzten Leoparden eine entscheidende Maßnahme. Aus einer aktuellen Studie der Universität Tel Aviv geht hervor, dass in der Wüste Judäas und in der Negev-Wüste insgesamt weniger als 10 Leoparden übrig geblieben sind. Um das Aussterben der letzten Leoparden am Toten Meer zu verhindern, müssen dringend wirksame Schutzkonzepte entwickelt und umgesetzt werden. FoEME setzt sich intensiv dafür ein und hat unter Einbeziehung der Medien eine breit angelegte Aufklärungskampagne gestartet.

Auf einer von FoEME veranstalteten Konferenz wurde beschlossen, dass eine Expertenkommission der UNESCO das Gebiet um das Tote Meer als Weltnaturerbe und Biosphärenreservat vorschlagen wird. Israel hat das Gebiet bereits auf die Kandidatenliste gesetzt. Die Palästinenser zeigen ebenfalls großes Interesse an dieser Entwicklung. Eine weitere Aktion war die Veröffentlichung des Berichts: „A Sleeping Time Bomb; Pollution of the Mountain Aquifer by Sewage“. Die Publikation beschreibt den teilweise düsteren aktuellen Zustand des Toten Meeres und dessen Einzugsgebiets, schlägt aber gleichzeitig konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation vor. Der englischsprachige Bericht kann direkt beim Global Nature Fund angefordert werden. FoEME erhielt vom GNF für seine beispielhafte Arbeit im Nahen Osten eine Förderung von € 10.000.

Totes Meer



Bodensee; Deutschland

Der GNF hat sich im Jahr 2003 wieder an diversen Projekten der Bodensee-Stiftung mit über € 10.000 beteiligt. Eines davon ist das von der EU co-finanzierte Projekt ECOLUP. Es steht für die Entwicklung eines Umweltmanagementsystems für die kommunale Bauleitplanung. Vier Partnergemeinden am Bodensee haben mit der fachlichen Unterstützung durch die Fachhochschule Nürtingen ein kommunales System für die Bauleitplanung entwickelt und eingeführt. Das Ziel ist, eine umweltgerechte Regelung zu finden, um den Flächenverbrauch in dicht besiedelten Gebieten wie dem Bodenseeraum zu reduzieren und einer fortschreitenden Zersiedelung entgegen zu wirken.

Die bisher erreichten Ergebnisse sind ausgesprochen positiv. Zunächst kann festgestellt werden, dass das Umweltmanagementsystem auf planerische Prozesse wie die Bauleitplanung tatsächlich angewendet werden kann. Der Nutzen für die Umwelt ist ebenso sichtbar. Durch die Aufstellung konkreter und messbarer Umweltziele ist die Gemeinde in der Lage, die eigenen Auflagen selbst zu kontrollieren oder von außen bewerten zu lassen. Die hierfür eingerichteten Umweltteams, in denen Vertreter unterschiedlicher Interessengruppen mitarbeiten, definieren die jeweiligen Umweltziele und die dafür erforderlichen Maßnahmen. Der Leitfaden des Programms steht als kostenloser Download auf der Seite www.ecolup.info zur Verfügung.

Das Modellprojekt ECOCAMPING startete vor fünf Jahren mit 14 Campingplätzen am Bodensee. Schnell haben sich dieser Idee weitere Campingplätze angeschlossen, so dass heute 49 Partner das Konzept unterstützen. Die kontinuierliche Ver-

größerung der Organisation zeigt den Erfolg der Initiative. Mittlerweile ist ECOCAMPING von einer modellhaften Initiative unseres Projektpartners Bodensee-Stiftung zu einer eigenständigen, erfolgreichen Organisation herangewachsen. Ziel ist die Entwicklung eines Umweltmanagements für Campingplätze. Weitere Informationen finden Sie unter www.ecocamping.net.

Nestos Seen; Griechenland

Im Jahr 2003 hat sich an den Nestos Seen und den Lagunen vieles getan. Dank der Unterstützung durch das EU-LIFE Programm und einer weiteren Förderung durch den GNF in Höhe von € 10.000 konnten umfassende Naturschutz- und Renaturierungsmaßnahmen in Angriff genommen werden.

So wurde an einer der zentralen Lagunen im Nestos Delta ein Pflanzenfilter mit über 50.000 Wasserpflanzen eingerichtet. Die über sechs Hektar große Anpflanzung mit Schilf und Rohrkolben dient der Lagune als Pufferzone. Durch die Filterwirkung der Anpflanzungen kann das belastete Wasser geklärt und die Qualität der Lagune deutlich gesteigert werden. Regelmäßig durchgeführte Wasserproben belegen diesen Effekt. Auch die regionalen Fischer zeigen mittlerweile großes Interesse an diesem Projekt, da die Fischbestände in den Lagunen von der verbesserten Wasserqualität profitieren. Eine weitere im Rahmen des EU-LIFE Projektes im Jahr 2003 durchgeführte Maßnahme ist die Erarbeitung eines Managementplans für die gesamte Region. Mit den Inhalten dieses Plans können sich alle Beteiligten identifizieren, da die verschiedenen Interessengruppen in alle Verhandlungen eingebunden wurden.

Öko-Campingplatz Klausenhorn



Pflanzaktion für die Pufferzonen am Nestos



La Nava und Boada; Spanien

Der Living Lakes-Partner Fundación Global Nature hat im Rahmen des EU LIFE Projektes auch im Jahr 2003 eine Reihe von Aktivitäten an den Stepenseen La Nava und Boada durchgeführt. Ein neu erarbeiteter Managementplan wurde im August 2003 vorgestellt. Besonderer Wert wurde neben dem Ankauf neuer Schutzflächen auf die Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern gelegt. Als Abgrenzung zu landwirtschaftlichen Flächen sind Pufferzonen mit über 11.000 Sträuchern und Bäumen errichtet worden. In Arbeitsgruppen wurden für die Förderung nachhaltiger Tourismusangebote konkrete Vorschläge wie Reiterwege, geführte Wanderungen oder die Restaurierung von ortstypischen Ziegelgebäuden als Unterkünfte für Touristen entwickelt. Zur Beobachtung der Gewässergüte werden weiterhin regelmäßig Wasserproben ausgewertet.

Insgesamt haben über 6.000 Erwachsene und über 2.500 Schüler die neue Ausstellung zum Thema Naturschutz besucht. Die Ausstellung wurde in Fuentes de Nava und Boada de Campos während des gesamten Jahres 2003 gezeigt. Als Ergänzung wurde ein Naturlehrpfad eingerichtet, der das Dorf Boada de Campos mit dem Feuchtgebiet verbindet. Ausführliche Schautafeln verdeutlichen den Besuchern die Tierwelt und die unterschiedlichen Biotopstrukturen.

Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist die Umweltbildung. Nicht nur Erwachsene, sondern vor allem Kinder sollen den Wert der Landschaft entdecken und dadurch schützen helfen. Insgesamt wurden 21 Veranstaltungen an Schulen mit über 300 teilnehmenden Kindern durchgeführt. Die im Rahmen des EU-LIFE Projektes zusätzlich angefallenen Arbeiten wurden vom GNF mit € 5.000 gefördert.

La Nava



Militscher Teiche; Polen

Das Ziel unseres Partnerverbandes Pro Natura in Polen für das Jahr 2003 bestand darin, weitere Feuchtwiesen im Barycz Tal zu erwerben. Ein neues Agrargesetz hat jedoch die Möglichkeiten, neue Flächen zu erwerben erheblich erschwert. Deshalb wurden die geplanten Flächenkäufe auf das Jahr 2004 verschoben. Die geeigneten Gebiete sind bereits ausgewählt und die wichtigsten Voraussetzungen für einen zügigen, legalen Landkauf erfüllt.

Die bereits in den letzten Jahren erstandenen Feuchtgebiete werden im Sinne des Naturschutzes weiter gepflegt. Die dabei anfallende Biomasse wird zur Beheizung einer benachbarten Schule genutzt. Als ersten Schritt in Richtung einer ökologisch gerechten Bewirtschaftung von Weideflächen wurden die einheimischen Landwirte geschult. Sie sind nun überzeugt von der guten Sache und produzieren, als positiven Nebeneffekt, genügend Biomasse zur Beheizung.

Ein weiteres Projekt im Jahr 2003 war die Durchführung von Workshops mit dem Thema „Strategien für die zukünftige Entwicklung der Region Barycz“. Angesprochen waren einheimische Landwirte und Vertreter weiterer Interessengruppen. Dabei wurden Möglichkeiten einer einvernehmlichen Entwicklung der Region diskutiert. Das Ergebnis ist die Gründung eines Forums und die Bildung von Arbeitsgruppen. Die zentralen Fragestellungen betreffen die naturgemäße Bewirtschaftung von forst- und landwirtschaftlich genutzten Flächen, die Wasserwirtschaft, die Förderung von Ökotourismusprojekten, die Vermarktung lokaler Produkte und die Förderung bewährter, alter Nutztierassen. Außerdem wurde im Jahr 2003 eine erfolgreiche Storch-Kampagne an 2.500 Schulen

Lebensraum an den Militscher Teichen



durchgeführt. Hierfür wurde eine sehr attraktive Informationsbroschüre entwickelt. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden Erfahrungen ausgetauscht und Verbesserungsvorschläge diskutiert.

Der Global Nature Fund stellte für die Projekte der polnischen Partner einen Zuschuss von € 10.000 zur Verfügung.

Projekt Erhaltung der Kulturlandschaften

Im Projekt Erhaltung der Kulturlandschaften arbeiten wir mit unserer spanischen Partnerorganisation Fundación Global Nature in Madrid und in Torrejón el Rubio zusammen. Das Naturschutzzentrum der Fundación in Torrejón el Rubio ist eine zentrale Anlaufstelle für Einheimische und Touristen und bietet Informationen über die verschiedenen Lebensräume der Region - insbesondere die Natureichenwälder „Dehesas“. Über 500 Personen beteiligten sich im Jahr 2003 an den geführten Ausflügen in den Naturpark Monfragüe oder entlang der alten Viehtriebwege, den Cañadas. Das Zentrum fungiert auch als Herberge für Schulklassen, Wandergruppen und Feriencamps. Im Jahr 2003 wurden über 2.300 Übernachtungen registriert. Umweltbildungs-Programme wie beispielsweise „Auf den Spuren des Luchses“ bringen den verschiedenen Gruppen den Naturschutzgedanken näher.

Vom Naturschutzzentrum aus wurden die Projekte zum Schutz des Iberischen Luchses und des Schwarz- und Weißstorchs koordiniert. Zwei weitere Projekte für ein verbessertes Management des Naturparks Monfragüe wurden vorbereitet und bei der Landesbehörde beantragt. Eine Entscheidung wird für das Jahr 2004 erwartet. Schwerpunkt der Maßnahmen zum Schutz des Iberischen Luchses ist die Stärkung und Ausweitung der Wildkaninchenbestände.

Im Rahmen des umstrittenen Nationalen Hydrologischen Plans der Regierung Aznar war ein Stausee am Fluss Almonte als Trinkwasserversorgung der Stadt Cáceres geplant. Das Zentrum unterstützte die Bürgerinitiative bei einer Informationskampagne für alle Gemeinden entlang des Almonte und beim Verfassen von Eingaben gegen den Bau des Staudamms. Die neu gewählte sozialistische Regierung hat angekündigt, den Nationalen Hy-

drologischen Plan zu überarbeiten und viele der geplanten Baumaßnahmen zu streichen. Wir hoffen, dass damit auch der geplante Staudamm am Almonte der Vergangenheit angehören wird.

Auch auf den Landgütern (Fincas) der Fundación wurde wichtige Arbeit geleistet. Auf der Finca Arcoche wurde ein Drittel der historischen Terrassen mit Olivenbäumen restauriert, die seit einem Brand vor 15 Jahren nicht mehr bewirtschaftet werden konnten. Um den Lebensraum für den Schwarz- und Weißstorch zu verbessern, legte die Fundación im Naturpark von Monfragüe zwei Teiche an, die permanent mit Wasser gefüllt sind. Um die Teiche zu befestigen und vor Erosion zu schützen, wurden die Böschungen mit an den Standort angepassten Gewächsen bepflanzt. Auf der Finca El Baldío de Talaván wird die Zucht von Blanca Cacerena Rinder betrieben, einer alten Rasse, die noch vor 10 Jahren akut vom Aussterben bedroht war. Außerdem soll die Finca zukünftig das Informationszentrum in Torrejón el Rubio entlasten, das mit seinem Umweltbildungsangebot aus allen Nähten platzt.

Durch einen großzügigen Spender konnte der jährliche Zuschuss an die Fundación Global Nature in Spanien im Jahr 2003 auf € 9.000 erhöht werden. Der Jahresbericht zum Projekt „Erhaltung der Kulturlandschaften - Schutz der Dehesas“ kann beim GNF angefordert werden.

Im Jahr 2004 wird das Projekt „Erhaltung der Kulturlandschaften“ um einen neuen Partner erweitert werden. Die größte Umweltschutzorganisation der Balearen GOB wurde Partnerorganisation des GNF und außerdem Assoziiertes Mitglied im Living Lakes-Netzwerk.

Flusslandschaft in der Extremadura



6 EU-LIFE Projekt

EU-LIFE Projekt

Das EU-Projekt des GNF fördert seit dem Jahr 2001 die Renaturierung von Feuchtgebieten in Spanien und Griechenland. Ein Zuschuss aus dem EU-LIFE-Programm machte diese umfangreichen Aktivitäten erst möglich. Die Modell-Projektgebiete befinden sich in La Nava und Boada in Spanien und an den Nestos Seen in Nordost-Griechenland.

La Nava und Boada spielen für die Erhaltung einer vielfältigen Flora und Fauna in der Region eine wichtige Rolle, da sie in äußerst trockenen Gebieten liegen und wichtige Überwinterungsgebiete für Graugänse und Stockenten sind. Stelzenläufer und Säbelschnäbler brüten hier in beeindruckenden Zahlen. Die seltene Großtrappe lebt in den Steppenlandschaften rund um die Flachwasserseen.

Die Nestos Seen und Lagunen in Griechenland wurden von der Europäischen Kommission zu den zehn wichtigsten Feuchtgebieten Europas erklärt. Bedrohte Arten wie Gänsegeier, Seeadler und Goldschakal kommen hier vor. Trotzdem hat die Region bis heute noch keinen offiziellen Schutzstatus erhalten.

Das EU-Projekt zeigt auf, dass durch ein gezieltes Feuchtgebietsmanagement der ökologische Wert der Gebiete verbessert und gleichzeitig soziale und ökonomische Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung

berücksichtigt werden können. Bis heute wurde vieles erreicht. Ein Managementplan wurde unter intensiver Beteiligung der örtlichen Bevölkerung in beiden Regionen entwickelt und beinhaltet die Punkte Feuchtgebietsmanagement, nachhaltiger Tourismus, angepasste Landwirtschaft und Umweltbildung.

Beide Regionen haben bisher unter starken Konzentrationen von Nährstoffen gelitten, die aus ungeklärten Abwässern und Einträgen aus der Landwirtschaft stammen. Im Berichtszeitraum wurden daher Grünstreifen als Pufferzonen angepflanzt. Zur Wasserreinigung sind Röhrichtstreifen entstanden, die das belastete Wasser auf natürliche Weise filtern. Der große Vorteil dieser Maßnahmen ist die kostengünstige und einfach herzustellende Anlage dieser natürlichen Filter. Ein weiterer, sehr wichtiger Aspekt ist aber auch die langfristige Umstellung der Landwirtschaft auf extensive Bewirtschaftung der angrenzenden Flächen.

Die Erfahrungen aus den verschiedenen Projektbereichen werden intensiv ausgetauscht. Es fanden mehrtägige Trainingskurse und Workshops in Spanien, Griechenland, Deutschland und England statt. Weitere Veranstaltungen dieser Form finden im Jahr 2004 statt. Im Herbst 2003 wurden beide Projektgebiete mit positivem Ergebnis von unabhängigen Monitoring-Teams der EU besucht, um die laufenden Arbeiten fachlich zu bewerten.

EU-LIFE Projekt



Ziel	Nachhaltiges Management von Feuchtgebieten und Flachwasserseen
Koordination	GNF
Projekt Partner	Fundación Global Nature; EPO; Bodensee-Stiftung; Broads Authority; Regionale Gemeinden
Projekt Gebiete	Nestos Seen (Griechenland) La Nava und Boada (Spanien)
Datum	Juli 2001 - Oktober 2004
Budget	1 Mio Euro

Öffentlichkeitsarbeit

Der GNF erstellt kontinuierlich, häufig in Kooperation mit Forschungsinstitutionen oder anderen international tätigen Organisationen, Veröffentlichungen zur Information und Umweltbildung. Um auch einen internationalen Leserkreis bedienen zu können, werden die Publikationen in Deutsch, Englisch, Spanisch, Griechisch und Russisch verfasst. Presseartikel und Pressekonferenzen ergänzen die Medienarbeit. Die GNF-Webseite mit neuen Informationen und Gewinnspielen ist ein weiterer wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

Ein vierteljährlicher Newsletter in Englisch und Deutsch berichtet über neueste Entwicklungen im Living Lakes-Netzwerk und allgemeine Natur- und Umweltschutzthemen. Der jährliche Jahresbericht stellt eine wichtige Informationsquelle für unsere Spender, Paten und Wirtschaftspartner dar.

Die regelmäßig stattfindenden Living Lakes-Konferenzen und Veranstaltungen werden ebenfalls in ausführlichen, mehrsprachigen Broschüren dokumentiert und an Teilnehmer, Multiplikatoren und interessierte Leser verschickt. Neben der Dokumentation der 8. Living Lakes-Konferenz wurde im Jahr 2003 die Broschüre „Antifouling Symposium“, das „Living Lakes Toolkit“ und die „Welt Seen Vision“ in Deutsch, Spanisch, Englisch und Ungarisch erstellt. Alle Broschüren sind beim Global Nature Fund in Radolfzell erhältlich. Bitte kontaktieren Sie uns oder informieren Sie sich auf unserer Homepage www.globalnature.org.

Medienarbeit

Medienarbeit spielt für Umweltverbände eine zentrale Rolle. Einerseits soll eine breite Leserschaft über Umweltthemen informiert werden, andererseits kann die durch Medien erzeugte Aufmerksamkeit zur Lösung insbesondere politischer Umweltprobleme beitragen. Der GNF hat im Berichtsjahr über 20 Pressemeldungen veröffentlicht. Aus unserer umfangreichen Pressedokumentation hier drei Beispiele:

DIE WELT, 27.06.2003 Wildlife hautnah [.....] An guter Schulbildung fehlt es gerade auf dem Land häufig. Aus diesem Grund unterstützen deutsche Naturschutz-Organisationen wie der Global Nature Fund inzwischen die Ausbildung im Dorf Khula

unmittelbar am Rand des St. Lucia Reservates. [.....] werden 26 moderne PC's angeschafft sowie andere Gemeinschaftsprojekte im Dorf gefördert.

Frankfurter Rundschau, 07.10.2003 Verdammt heiß hier [.....] Wie sich der Klimawandel auf einzelne Seen auswirken kann, untersuchten jetzt Klimatologen des britischen Tyndall Centre for Climate Change. Sie nahmen auf der Basis der gängigen Modellrechnungen für die Klimaentwicklung jene 23 Seen auf fünf Kontinenten unter die Lupe, die im internationalen Netzwerk Living Lakes zusammengeschlossen sind. [....] Leidtragende dieser Entwicklung sind neben der Tier- und Pflanzenwelt die oftmals vielen Millionen Menschen, die an den Gewässern leben - etwa durch den Rückgang der Fischfänge, so Stefan Hörmann von der Naturschutzorganisation Global Nature Fund (GNF) in Radolfzell, die das Living Lakes-Netzwerk koordiniert.[.....]

Südkurier, 24.06.2003 Vom Baikal an den Bodensee - Wissenschaftler aus Ulan-Ude beim Global Nature Fund in Radolfzell. [....] Umweltbildung und Aufklärung, so sagt Nina Dagbaeva, seien in ihrer Heimat von großer Bedeutung, die Menschen achten die Natur nicht, sondern beuten sie aus. [....] Informations- und Erfahrungsaustausch zum Thema Umweltbildung sowie die Konkretisierung verschiedener Projekte waren daher auch die thematischen Schwerpunkte der Besucher vom Baikal in Deutschland.[.....]

Auch andere Aktivitäten dienen der Förderung des Bekanntheitsgrades des Projektes Living Lakes. Messen, Symposien und Konferenzen werden zur Information der Besucher genutzt. Eine Living Lakes „Wunschfisch-Aktion“ war für Kinder und Jugendliche eine willkommene Möglichkeit, ihre persönlichen Wünsche zum Natur- und Umweltschutz zu formulieren. Im Frühjahr 2004 werden die Wünsche auf der lateinamerikanischen Living Lakes-Konferenz in Mexiko ausgestellt.

Internet

Seit Juni 2000 bietet der GNF ein viersprachiges Internetangebot unter der Adresse www.globalnature.org an. Die Homepage wurde im Jahre 2003 komplett überarbeitet und bietet bei nun einfacherer Bedienung eine bessere Übersichtlichkeit. Gewinnspiele ergänzen das

8 Kooperationen mit Wirtschaftspartnern

sachliche Informationsangebot. Seit der Einführung der neuen Gestaltung haben sich die Besucherzahlen kontinuierlich erhöht. Außerdem freuen uns die vielen positiven Rückmeldungen, die wir von verschiedensten Seiten zur neuen Webseite bekommen haben.

Seit 1998 wird das Projekt Living Lakes im Internet auf der englischsprachigen Webseite unter der Adresse www.livinglakes.org präsentiert und von unserer amerikanischen Partnerorganisation ständig aktualisiert. Für Kommunikationsmaßnahmen im Umweltbereich erhielt das Mono Lake Committee € 5.300. Eine dritte Webseite stellt unter der Adresse www.livingwetlands.org alle Aktivitäten zur Feuchtgebietsrenaturierung im Rahmen des EU LIFE-Projektes vor. Die drei Webseiten des GNF verzeichnen im Durchschnitt 40.000 Besucher monatlich.

Kooperationen mit Wirtschaftspartnern

Weltweite erfolgreiche Partnerschaften zwischen Umweltverbänden und Wirtschaftsunternehmen sind nach wie vor selten und haben großen Innovationscharakter. Wenn man die viel zitierte Agenda 21 jedoch mit Leben füllen will, stellen diese Partnerschaften einen zentralen Schlüssel ganzheitlich gesellschaftlicher Ansätze dar. Der Global Nature Fund hat sich in diesem Arbeitsbereich in den vergangenen Jahren eine große Kernkompetenz erarbeiten können. Die Unternehmen, mit denen der Global Nature Fund seit Jahren vertrauensvoll zusammenarbeitet, bringen ihre langjährige und weltweite Erfahrung in das Living Lakes-Netzwerk ein und erleichtern es Umweltgruppen in anderen Ländern, Kontakte zu ihren Niederlassungen oder anderen Unternehmen zu knüpfen.

Unilever ist globaler Förderer des Projekts Living Lakes. Neben der direkten Förderung des internationalen Seenetzwerks wurden in den vergangenen Jahren regionale Partnerschaften zwischen nationalen Lever-Unternehmen und unseren Seepartnern vor Ort entwickelt. Ziel ist die gemeinschaftliche Umsetzung konkreter Umwelt- und Naturschutzprojekte sowie die Förderung nachhaltiger Entwicklungen. Lever-Tochterunternehmen sind am Bodensee, in Spanien, Griechenland, Süd-

afrika, Kanada, Brasilien, Kolumbien, in der Türkei und auf den Philippinen in engen Partnerschaften aktiv.

Der GNF entwickelte 2003 in Zusammenarbeit mit Unilever ein so genanntes „Toolkit“. Dieser Leitfaden soll interessierten Organisationen dabei helfen, neue Partnerschaften zwischen Umweltgruppen und Unternehmen zu starten. Es wird anhand anschaulicher Beispiele aus Südafrika, Asien, Europa und Nordamerika beschrieben, welche Schritte zur Umsetzung erfolgreicher Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Naturschutzverbänden notwendig sind.

DaimlerChrysler ist seit der Gründung des GNF ein Förderer von Living Lakes. Neben der Förderung des Living Lakes-Netzwerks durch Geld- oder Sachmitteln, wurde im Jahr 2003 eine gemeinsame neue Form der Kooperation gefunden, die Nature Summer Camps. Mit Ergebnissen dieses Kooperationsprojektes waren alle Projektpartner nach dem ersten Jahr sehr zufrieden. Der GNF und seine Living Lakes-Partner haben dadurch die Möglichkeit, auch im Bereich Umweltbildung für junge Erwachsene verstärkt tätig zu werden. Die Partnerorganisationen hatten vor Ort eine große Medienresonanz und konnten ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Nicht zuletzt hat DaimlerChrysler ein attraktives Angebot der Weiterbildung für seine Mitarbeiter geschaffen. Für das Jahr 2004 ist eine Fortsetzung dieser Kooperation vorgesehen.

Die **Deutsche Lufthansa AG** unterstützt die Aktivitäten des GNF von Beginn an. Neben der finanziellen Förderung stellen Sachleistungen wie Flugtickets und der kostenfreie Transport unserer Living Lakes-Ausstellung zu verschiedenen Veranstaltungsorten einen unschätzbaren Beitrag dar. Die

Arbeitsgruppe „Toolkit“



9 Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe

Lufthansa AG wird im Jahr 2004 an dem Projekt Nature Summer Camps teilnehmen.

Die mittelständische Firma **Alfred Kärcher GmbH & Co** fördert Living Lakes seit dem Jahr 2002 durch finanzielle Zuschüsse und die Bereitstellung von Sachmitteln aus ihrer Produktpalette für unsere Projektgebiete weltweit. Außerdem wurde das Antifouling-Symposium 2003 am Bodensee von Kärcher unterstützt und inhaltlich begleitet.

Die **EthikBank** ist seit 2003 Förderer von Living Lakes. Die Direktbank für ethische und ökologische Geldanlagen, ist eine Tochter der Volksbank Eisenberg in Thüringen. Sie setzt sich zum Ziel, durch strenge Anlagekriterien nachhaltige Investitionen für Mensch und Natur zu verwirklichen. Aus eigenen Mitteln werden soziale und humanitäre Projekte unterstützt. Im Bereich Living Lakes hat es der EthikBank besonders der Schutz des Baikalsees angetan. Bankkunden können ein „Förderkonto Umwelt“ eröffnen und einen Teil ihrer Zinsen für diesen Zweck spenden.

Die **GLS-Gemeinschaftsbank** mit Sitz in Bochum ist nach der Übernahme der Frankfurter Ökobank seit März 2003 ebenfalls Partner des GNF. Die Gemeinschaftsbank besitzt langjährige Erfahrung mit ethisch-ökologischen Bankdienstleistungen. Die alten, mit der Ökobank abgeschlossenen Verträge zugunsten des GNF wurden übernommen und eine Geldanlage für Living Lakes in das Angebot der GLS aufgenommen.

Die Firma **A. Ziemann GmbH**, Brauereimaschinenhersteller aus Ludwigsburg, unterstützt das Projekt Living Lakes seit 2002 im Rahmen ihrer neu entwickelten Umweltstrategie durch finanzielle Zuschüsse.

Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. ist seit 1998 Partner des GNF in Deutschland. Die DUH ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein. Seit ihrer Gründung im Jahre 1975 engagiert sich die DUH für die Förderung und Entwicklung von Modellprojekten im Natur- und Umweltschutz. Initiativen zur Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit für Natur und Umwelt sowie Bewertung und Förderung kommunaler Umweltschutzprogramme gehören ebenfalls zur vielseitigen Aufgabenstellung der DUH.

Die Deutsche Umwelthilfe hat bei der Gründung des Global Nature Fund und des weltweiten Netzwerkes Living Lakes eine entscheidende Rolle gespielt. Schon 1990 ging die DUH mit **Lever Fa-bergé** eine Kooperation am Bodensee ein - daraus entwickelte sich die Kooperation mit Unilever. Räumlich sind beide Verbände seit August 2003 wieder vereint. Der Umzug innerhalb Radolfzells in renovierte, freundliche Räume bringt durch die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur, Personal und externen Dienstleistern sowie die einfachere Kommunikation Vorteile für beide Organisationen.

Aktuelle Spendenprojekte werden in den Publikationen beider Organisationen veröffentlicht und erreichen so einen breiten Leser- und Spenderkreis. Ebenso profitiert der Global Nature Fund von einer Wirtschaftskooperation der Deutschen Umwelthilfe. Sie fördert Living Lakes aus dem von **T-Mobile** gespeisten Fördertopf „Telefonieren für die Umwelt“.

Kontaktadresse:



Deutsche Umwelthilfe

Deutsche Umwelthilfe e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Fritz-Reichle-Ring 4

D-78315 Radolfzell

Tel.: 07732-9995 - 0

Fax: 07732-9995 - 77

e-Mail: info@duh.de

Internet: <http://www.duh.de>

10 Mittelbeschaffung

Mittelbeschaffung

Alle Projekte können nur durchgeführt werden, wenn die dazu benötigten Finanzmittel zur Verfügung stehen. Eine Finanzierung der Aufgaben aus Vermögensüberschuss wie bei anderen Stiftungen ist nicht möglich. Der GNF hat seine Geldquellen daher schon früh auf eine breite Basis gestellt. Gleichwohl müssen alle Mittel, woher sie auch kommen, jedes Jahr aufs Neue akquiriert werden. Neben den klassischen Spenden sind dies Zuweisungen von Richtern, öffentliche Zuschüsse für Projekte und die Förderung durch unsere Wirtschaftspartner.

Spenden

Da sich die öffentliche Hand mehr und mehr aus der Förderung des gemeinnützigen Sektors zurückzieht, wird es immer wichtiger, über einen verlässlichen Spenderkreis zu verfügen. Nachdem sich der Global Nature Fund erst im siebten Jahr befindet, können wir noch nicht auf sehr viele Spenderadressen zurückgreifen. Dafür haben wir einen kleineren, aber sehr engagierten Kreis von Menschen aufbauen können, die uns als Spender, Paten und Förderer zur Seite stehen. Ohne sie wäre es uns oft nicht möglich, bestehende und neue Projekte zu unterstützen. Die Produktion und Verteilung der Projektinformationen dient außerdem der satzungsgemäßen Aufgabe der Umweltbildung. Im Jahr 2003 erfolgten Aussendungen für die Living Lakes-Projekte: Militscher Teiche (Polen), Totes Meer (Israel), Nestos-Feuchtgebiete (Griechenland) und Chapala See (Mexiko). Neben den klassischen Spenden gibt es für Interessierte auch die Möglichkeit, ihre Zinserträge aus ökologischen Kapitalanlagen dem GNF zur Verfügung zu stellen. Die testamentarische Verfügung ist eine

weitere, interessante Variante. Informationen dazu sind auch auf unserer Homepage abrufbar.

Zuweisungen

Zuweisungen sind Geldbeträge, die von Richtern und Staatsanwälten den gemeinnützigen Organisationen zugesprochen werden. Erstmals mussten wir im Jahr 2003 in diesem Bereich einen Einbruch hinnehmen. Damit stehen wir nicht alleine. Die Gerichte gehen immer häufiger dazu über, Straf-gelder gleich an die Gerichtskasse zuzuweisen oder Verurteilungen zu Haft oder gemeinnütziger Sozialarbeit vorzunehmen. Viele Geldstrafen gehen auch trotz Zuweisung nicht ein, wenn die Schuldner nicht in der Lage sind, die Strafe zu bezahlen. Eine Umkehrung dieser für die Budgets vieler gemeinnütziger Organisationen kritischen Entwicklung ist momentan nicht absehbar. Umso wichtiger werden andere Bereiche der Mittelbeschaffung.

Zuschüsse

Neben dem dreijährigen EU-LIFE-Projekt, das durch die EU-Kommission gefördert wird, konnte auch die jährliche Living Lakes-Konferenz mit Hilfe des Bundesamts für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit durchgeführt werden. Dafür wurden knapp € 50.000 bereitgestellt. Die 8. Living Lakes-Konferenz fand im englischen Norwich statt und befasste sich mit dem sehr aktuellen Thema des Klimawandels und seiner Auswirkungen auf Seen. Verlauf und Ergebnisse der Konferenz sind in einer umfangreichen, mehrsprachigen Dokumentation festgehalten, die beim Global Nature Fund erhältlich ist.

Projektinformationen des GNF



Sachspenden

So genannte Sachspenden reduzieren die Kosten für die Büroausstattung und die Ausstattung der Projekte, die beispielsweise vor Ort Personalcomputer, Mobiltelefone, Ferngläser, Hochdruckreiniger oder Rettungswesten benötigen. Auch Presseartikel und kostenlose Anzeigen unterstützen die Arbeit des Netzwerks. Medienpartner sind insbesondere das Magazin natur & kosmos sowie das Verlagshaus Gruner + Jahr. Andere Verlage werben durch den Abdruck kostenfreier Anzeigen für das Seennetzwerk. Im Jahr 2004 ist eine neue Reihe von Anzeigenmotiven geplant.

GNF-Geschäftsstelle

Große Veränderungen waren im Berichtszeitraum vom Team des GNF zu bewältigen. Im August wurden die neuen Räumlichkeiten im RIZ (Radolfzeller Innovations-Zentrum) bezogen. Die großen, freundlichen Räume und der noch engere räumliche Kontakt zur DUH wirken sich positiv auf die Arbeitsbedingungen aus. Es existiert nun ein gemeinsames Sekretariat, und die notwendige Infrastruktur kann effektiver genutzt werden.

Auch personell gab es Veränderungen. Stefan Hörmann, langjähriger und erfahrener Projektlei-

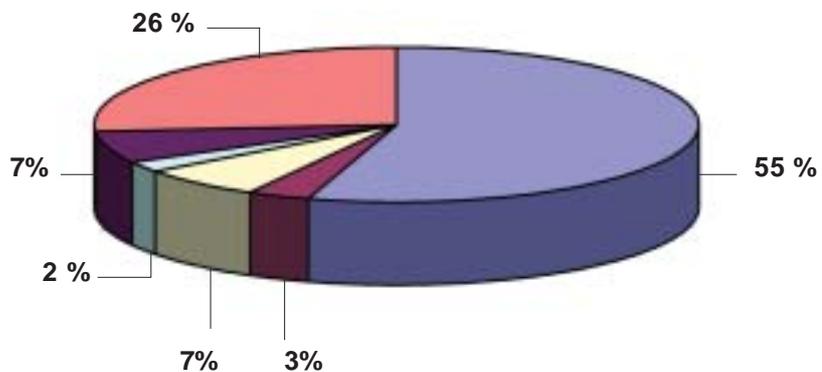
ter beim GNF, ist aus familiären Gründen nach Bonn gezogen. Er betreut dort die neue Regional-Geschäftsstelle und arbeitet weiterhin mehrere Tage im Monat für den GNF. Die Vollzeitstelle von Stefan Hörmann hat Bettina Jahn, ehemals Trainee, ab Juni 2003 übernommen. Ebenfalls im Juni kam Ekkehard Fuchs als neuer Trainee ins Team, Sabine Jantschke folgte im November. Beide sind zur Verstärkung des Projektbereichs für ein Jahr angestellt. Mit seinem Angebot befristeter Anstellungen von Trainees und Praktikanten ist der GNF mittlerweile bei jungen Leuten bekannt und begehrt. Es werden außerdem Praktikanten für die Auslandsarbeit an die Projektpartner des GNF vermittelt. Seit Dezember verstärkt Ulrike Novak stundenweise die Buchhaltung.

Organisationsstruktur

Marion Hammerl	Präsidentin	07732/9995-0
Prof. Dr. Gerhard Thielcke	Ehrenpräsident	07732/1507-24
GNF-Zentrale		07732/9995-0
		Durchwahl
Udo Gattenlöhner	Geschäftsführer	-80
Bettina Jahn	Projektmanagement	-84
Ekkehard Fuchs	Projektassistenz	-82
Sabine Jantschke	Projektassistenz	-81
Manuela Uhde	Verwaltung und Marketing	-85
Ursula Ehinger	Assistenz Projekte und Verwaltung	-86
Gudrun Schomers	Sekretariat/Übersetzungen	-12
Ulrike Novak	Buchhaltungsassistenz	-83
Stefan Hörmann	Projektmanagement	Büro Bonn
Albert Wotke	Projektbeauftragter	Büro Berlin

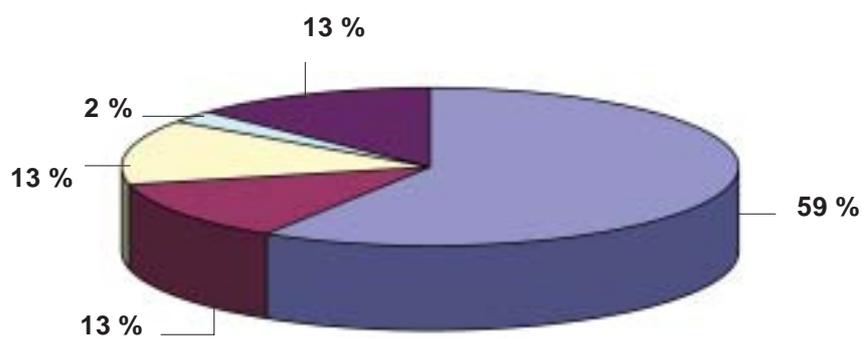
AKTIVA	EUR	EUR	2002 in TEUR	
I. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Geschäftsausstattung	9.134,54		13,22	
Finanzanlagen				
Beteiligungen (Oeko Geno)	<u>306,78</u>	9.441,32	<u>0,31</u>	13,53
II. Umlaufvermögen				
Kasse	93,68		0,18	
Banken	59.225,32		44,61	
Festgeld	315.448,90		333,22	
Geldtransit	0,00		0,00	
Forderungen	42.708,56		65,90	
Sonstige Vermögensgegenstände				
Mietkaution	2.752,92		0,00	
Darlehen	24.706,41		12,55	
Wertpapiere	<u>213.234,01</u>	658.169,80	<u>216,43</u>	672,89
III. Aktive Rechnungsabr.		<u>25,56</u>		<u>0,58</u>
		<u>667.636,68</u>		<u>686,99</u>
PASSIVA				
I. Stiftungskapital	112.484,22			
Einzahlungen auf das Stiftungskapital	<u>82.515,78</u>	195.000,00		112,48
II. Vortrag am 01.01.2003	278.264,37		243,54	
Zuführung in Rücklagen	<u>17.948,14</u>	296.212,51	34,72	278,26
III. Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lief. + Leist.	41.686,91		44,51	
Verbindlichkeiten aus Projektzuschüssen	10.384,62		58,52	
Verbindlichkeiten aus EU-Projekt	39.178,90		0,00	
Verbindlichkeiten Löhne	13.173,82			
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>10.070,36</u>	114.494,61	64,93	167,96
IV. Rückstellungen				
Rückstellung Alterskapital	37.450,00		28,24	
Sonstige Rückstellung	<u>23.939,56</u>	61.389,56	23,35	51,59
V. Passive Rechnungsabr.		<u>540,00</u>		<u>76,69</u>
		<u>667.636,68</u>		<u>686,99</u>

Haushalt 2003 – Erträge in Euro



Spenden	440.702	Zinsen	17.271
Bußgeldzuweisungen	26.151	Sonstige Erlöse	52.810
Auflösung Verbindlichkeiten	55.000	Zuschüsse	212.917
Summe		804.851	

Haushalt 2003 – Aufwendungen in Euro



Projekte	473.398	Zuführung Rücklagen	17.948
Fachkonferenzen	101.081	Verwaltung	104.849
Umweltbildung	107.574		
Summe		804.851	

Adressen der Living Lakes-Partner

Global Nature Fund (GNF)

Internationale Stiftung für Umwelt und Natur
Kontakt: Udo Gattenlöhner, Marion Hammerl
Fritz-Reichle-Ring 4
D-78315 Radolfzell, Germany
Tel. +49 7732 99 95-0
Fax +49 7732 99 95-88
e-mail: info@globalnature.org
Websites: www.livinglakes.org;
www.globalnature.org; www.livingwetlands.org

Afrika

St. Lucia See; Südafrika

The Wilderness Foundation

Kontakt: Rosanne Clark
P.O. Box 122
Himeville 3256, Südafrika
Tel. +27 33 7021980
e-mail: rosanne@futurenet.co.za
Website: http://www.wild.org/southern_africa/wf.html

Wildlands Trust

Kontakt: Dr. Andrew Venter
P.O. Box 57, Hilton
KwaZulu-Natal, 3245, Südafrika
Tel. +27-33-343 1975
Fax +27-33-343 1976
e-mail: ecopart@iafrica.com

Victoria See; Kenia, Tansania and Uganda

OSIENALA (Friends of Lake Victoria)

Kontakt: Dr. Obiero Ong'ang'a
Lake Victoria Center for Reseach and Development
Dunga Beach, Kisumu.
P.O. Box 4580. Kisumu, 40103 Kenya.
Tel. +254-035-23487
Fax +254-57-22930
e-mail: osienala@swiftkisum.com
Website: WWW.OSIENALA.ORG

Asien

Totes Meer; Israel, Jordanien, Palästina

FoEME - Friends of the Earth Middle East, Israel

Kontakt: Mr Gidon Bromberg
85 Nehalat Benyamin St.
Tel-Aviv, Israel
Tel. +972-3-560-5383
Fax +972-3-560-4693
e-mail: info@foeme.org;
Website: <http://www.foeme.org>

FoEME - Friends of the Earth Middle East, Jordan

PO Box 9341
Amman 11191, Jordan
Tel. +962-6-5866602/3
Fax +962-6-5866604
e-mail: foeme@go.com.jo
Website: <http://www.foeme.org>

Laguna de Bay; Philippinen

CLEAR - Conservation of Laguna de Bay's Environment and Resources

Society for the Conservation of Philippine Wetlands

Kontakt: Amy Morado Lecciones
5/F ALSCO Bldg. Herrer St. Legazpi Village
Unit 1006 Jollibee Centre
San Miguel Avenue
Makati City, Philippines
Tel. + 632 750-6357; Fax + 632 750-6357
e-mail: amym1@psdn.org.ph;
Website: <http://www.psdn.org.ph/wetlands/>
<http://www.psdn.org.ph/clear/>

Laguna Lake Development Authority

Kontakt: Lennie C. Santos-Borja
2nd Floor, Annex Building, EPD Complex
Pasig City 1600, Philippines
Tel. und Fax +63-2-637-7581
e-mail: lennieborja@yahoo.com,
[redd@llda.ov.ph](mailto:red@llda.ov.ph)
Website: www.llda.gov.ph

Unilever Philippines

Kontakt: Jika Mendoza-Dalupan
1351 United Nations Avenue, 1007, Paco,
Manila, Philippines
Tel. +63-2-588-7400, Fax +63-2-5887711
e-mail: jika.mendoza-dalupan@unilever.com

Baikalsee; Sibirien (Russland)

Club „Firn“

Kontakt: Larissa Batotsyrenova
PO Box 4204, 670017, Ulan-Ude, Russia
Tel. +7-3012-21 67 23, tel./Fax +7-3012-21 62
50
e-mail: office@firnclub.ru
Website: www.firnclub.ru

Baikal Information Center GRAN

Kontakt: Dr. Nina Dagbaeva
ul. Borsoeva 9-1
670017 Ulan-Ude
Buryatia, Russia
Tel. and Fax +7 (3012) 217073
e-mail: ecoinfo@ulan-ude.ru
Website: www.gran.baikal.net

Biwa See; Japan

International Lake Environment Committee Foundation (ILEC) and Kosho-Net

Kontakt: Dr Shinji Ide
1091 Oroshimo-cho, Kusatsu-city
Shiga 525-0001, Japan
Tel. +81-77-568-45 67
Fax +81-77-568-45 68
e-mail: ide@ses.usp.ac.jp
Website: www.ilec.or.jp

Mahakam Seen; Indonesien

RASI (Rare Aquatic Species of Indonesia)

Kontakt: Mr. Budiono
Jl. Kedondong Dalam VI RT 5 No.2
Samarinda 75123
Kaltim (East Kalimantan), Indonesia
e-mail: yk-rasi@samarinda.org

Wetlands International-Indonesia Programme

Kontakt: Nyoman N. Suryadiputra
Jl. A. Yani No 53 Bogor
P.O. Box 254/Boo,
Bogor, 16002, Jawa Barat, Indonesia
Tel. +62-251-312189
Fax +62-251-325755
e-mail: nyoman@wetlands.or.id

Poyang-hu; China

MRLSD - Promotion Association for Mountain-River-Lake Regional Sustainable Development

Kontakt: Xingzhao Dai
MRL Office Building, Provincial Governmental
Complex
South One Road 007
Nanchang City, 330046, China
Tel. +86-791-6288-748
Fax +86-791-6288-747
e-mail: xingzhaod@vip.sina.com

Tengis und Korgaljinski Seen; Kasachstan

Korgaljinski Goszapovednik Kazakhstan (Korgaljinski State Nature Reserve)

Kontakt: Murat Aitzhanov, Maxim Koshkin
474210 Republik of Kazakstan
Akmolinskaya oblast, Korgaljin
Tel.: +7-31-73 72 16-50
Fax +7-31-73 72 10-43
e-mail: korgalshin@nursat.kz

NABU Deutschland, Tengis Projekt

Kontakt: Till Dieterich
Invalidenstr. 112, 10115 Berlin, Deutschland
Tel.: +49-30-28 49 84-44
Fax +49-30-28 49 84-84
e-mail: til.dieterich@nabu.de

Europa

Laguna La Nava; Spanien

Fundación Global Nature España

Kontakt: Fernando Jubete
Corro del Postigo ,1
E-34337 Fuentes de Nava, Palencia, Spain
Tel. +34-979-84 23 98
Fax +34-979 84 23 99
e-mail: fjubete@fundacionglobalnature.org
Website: www.fundacionglobalnature.org

Fundación Global Nature España, Madrid Office

c/ Capitán Haya, 23, esc 2, 9º
E-28020 Madrid, Spain
Tel. +34-91-556 93 90
Fax +34-91-556 98 95
e-mail: madrid@fundacionglobalnature.org

Plattensee (Balaton); Ungarn (Kandidat)

Association of Civil Organisations of Lake Balaton

Kontakt: Tivadar Szabó
Béke u. 3, 8640 Fonyód
Tel. +36-85-560-320
Fax +36-85-560-321
e-mail: sz.tivadar@axelero.hu
Website: <http://www.balatonregion.hu/>

Lake Balaton Development Coordination Agency (consulting role)

Kontakt: Dr. Gábor Molnár
Batthyány u. 1, 8600 Siófok
Tel. +36-84-317-002
Fax +36-84-317-002
e-mail: molnarg@balatonregion.hu
Website: <http://www.balatonregion.hu/>

Bodensee; Deutschland, Schweiz, Österreich

Bodensee-Stiftung

Kontakt: Patrick Trötschler
Paradiesstrasse 13,
D-78462 Konstanz, Germany
Tel. +49 7531 90 98-0
Fax +49 7531 90 98-77
e-mail: office@bodensee-stiftung.org
Website: www.bodensee-stiftung.org

Militscher Feuchtgebiete; Polen

Polish Society of Wildlife Friends „pro Natura“

Kontakt: Roman Guziak
Podwale 75
PL-50449 Wroclaw, Poland
Tel./Fax +48-71-3434 - 749 - 326
Tel./Fax +48-71-3434 - 177 - 326
e-mail: pronatura@eko.wroc.pl
Websites: www.eko.wroc.pl/pronatura

Nestos Lagunen; Griechenland

EPO - Society for Protection of Nature and Eco-development

Kontakt: Hans Jerrentrup
PO Box 124
GR-64200 Hrysoupolis, Greece
Tel. +30-2-591-023144
Fax +30-2-591-047009
e-mail: Ecoconsult-epo@kav.forthnet.gr

Norfolk & Suffolk Broads; Großbritannien

The Broads Authority

Kontakt: Dr. Michael Green, Dr. John Packman
18 Colegate, Norwich
Norfolk, NR3 1BQ, Great Britain
Tel. +44-1603-6107-34
Fax +44-1603-7657-10
e-mail: broads@broads-authority.gov.uk
Website: www.broads-authority.gov.uk

BTCV

Kontakt: Kate Mackenzie
BTCV Dragon Cottage, St Ann Lane
Norwich, NR1 IQG, Great Britain
Tel. +44-1603-767400
Fax +44-1603-767373
e-mail: K.Mackenzie@btcv.org.uk
Website: www.btcv.org

Uluabat See; Türkei

WWF Turkey

Kontakt: Mr Murat Cevik
Bahçekapi - Sirkeci Istanbul, Turkey (Türkiye)
Tel. +90-212-528 20 30
Fax +90-212-528 20 40
e-mail: mcevik@wwf.org.tr
Website: www.wwf.org.tr

Vörtsjärv See, Estland; Peipsi See, Estland und Russland

CTC Peipsi Center for Transboundary Cooperation

Kontakt: Margit Säre
Aleksandri Str. 9, 51004 Tartu, Estonia
Tel. +372 7 302 302
Fax +372 7 302 301
e-mail: margit@ctc.ee
Website: www.ctc.ee

Estonian Fund for Nature (ELF)

Kontakt: Robert Oetjen
Address: P.O. Box 245, Tartu 50002, Estonia
Tel. +372-7-428 443
Fax +372-7-428 166
e-mail: elf@elfond.ee
Website: www.elfond.ee

Mittel- und Südamerika

Chapala See; Mexiko

Fundación Cuenca Lerma Lago Chapala Santiago A. C.

Kontakt: Manuel Villagomez Rodriguez
Tel. +52-33 38 12 99 21
Fax: +52-33 3810 38 17
e-mail: lily_sg@hotmail.com

Salvador Peniche Camps
Centro Universitario de Ciencias Económico
Administrativas
Universidad de Guadalajara
Tel.+ 33-37703394
e-mail: salvadorpc@prodigy.net.mx,

Sociedad Amigos del Lago de Chapala A. C.

Kontakt: Luis Aguirre
Apdo. postal 353, Madero 202
45900 Chapala, Jalisco, Mexiko
Phone: +52-376-76-55755
Fax: +52-376-76-55754
e-mail: info@amigosdelago.org
www.amigosdelago.org

Fuquene See; Kolumbien

Fundación Humedales

Kontakt: Mauricio Valderrama Barco
Calle 97 N° 21-42
Bogotá, Colombia
Tel. +57-1-6164777
Fax +57-1-6164777
e-mail: humedales@humedales.com

Mar Chiquita; Argentinien

Centro de Zoología Aplicada Argentina Universidad Nacional de Córdoba

Kontakt: Dr. Enrique H. Bucher
Casilla de Correos 122
5000 Córdoba, Argentina
Tel. +54-351-433 20 55
Fax +54-351-424 11 91
e-mail: buchereh@uolsinectis.com.ar
Website: <http://www.efn.uncor.edu/dep/cza/>

Pantanal; Brasilien, Bolivien, Paraguay

ECOTROPICA Brazil

Kontakt: José Pedro Rodrigues Gonçalves
Rua 03, nº 391
Boa Esperança - 78.068-370, Cuiabá, MT Brazil
Tel. +55 65 627-6619
Fax +55 65 627-66 15
e-mail: operacional@ecotropica.org.br,
Website: www.ecotropica.org.br

Titicaca See; Peru, Bolivien (Kandidat)

TRÓPICO- Asociación Boliviana para la Conservación

Kontakt: Jorge Cárdenas, Patricia Ergueta
c. Alfredo Ascarrunz 2620
La Paz - Bolivia
Tel. +591-2-242 34 95
Fax +591-2-242 35 26
e-mail: tropico@accelerate.com
Websites: www.tropico.org

Nord-Amerika

Columbia River Feuchtgebiete; BC, Kanada

East Kootenay Environmental Society

Kontakt: John Bergenske
495 Wallinger
Kimberley, British Columbia, Canada VIA 2Y5
Tel.: +1+250-427-9325
Fax +1+250427-3535
e-mail: ekes@ekes.org
Website: www.ekes.org

Kontakt: Mrs. Ellen Zimmerman
PO Box 1496, Golden, BC, V0A 1H0, Canada
Tel. +1-250-348-2225
Fax +1-250-344-5225
e-mail: ellenzim@rockies.net

Mono Lake; Kalifornien (USA)

Mono Lake Committee

Kontakt: Geoff McQuilkin
PO Box 29, Lee Vining, California 93541, USA
Tel. +1-760-647-65 95
Fax +1-760-647-63 77
e-mail: geoff@monolake.org
Website: www.monolake.org

Assoziierte Partner

Kolindsund Feuchtgebiete; Dänemark

Kolindsunds Venner - Friends of Kolindsund

Kontakt: Jesper Nielsen
E-mail: helboe@post9.tele.dk
Website: <http://www.kolindsund.dk/>

Sapanca See; Türkei

ADASU Water & Sewage Administration

Kontakt: Dr. Suleyman Kocbas
e-mail: skocbas@superonline.com

Enriquillo See und Azurei See; Haiti und Dominikanische Republik

Programa Medioambiental Transfronterizo

Kontakt: Mr. Andreas Schubert
e-mail: pet@codetel.net.do

Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien

GOB (Balearic Group of Ornithology and Defence of Nature)

Kontakt: Jaume Perello-Moll
e-mail: recursos@gobmallorca.com
Website: www.gobmallorca.com

Mindelsee; Deutschland

BUND (Friends of the Earth Germany)

BUND Landesverband Baden-Württemberg
Kontakt: Thomas Giesinger
e-mail: thomas.giesinger@bund.net

Impressum

V.f.d.I. Jörg Dürr-Pucher, Udo Gattenlöhner

Texte Udo Gattenlöhner, Marion Hammerl,
Manuela Uhde, Jörg Dürr-Pucher,
Ekkehard Fuchs

Grafik / Layout Didem Sentürk

Bilder GNF-Archiv, GNF-Projektpartner

Titelfoto GNF: Fischer an den Mahakam Seen
in Indonesien



Global Nature Fund (GNF) Internationale Stiftung für Umwelt und Natur

Hauptgeschäftsstelle

Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel : +49 7732-99 95-0
Fax: +49 7732-99 95-88
E-Mail: info@globalnature.de
Websites: www.globalnature.org;
www.livinglakes.org;
www.livingwetlands.org

Büro Berlin

Hackescher Markt 4
10178 Berlin
Tel : +49 30-25 89 86 -0
Fax: +49 30-25 89 86 -19
E-Mail: Wotke@DUH.de

Büro Bonn

Im Buchengrund 3
53175 Bonn
Tel : +49 228-38 62 106
Fax: +49 228-37 77 752
E-Mail: hoermann@globalnature.de